

Festschrift

zu Beuren im Oktober 2001

125
Jahre



Große
Kirmes
in
Beuren



Programm zur 125-jährigen Großen Kirmes in Beuren

Samstag, 20. Oktober 2001

- 17.00 Uhr Großer Aufmarsch der Kirmesburschen mit Halt
am Marktplatz und anschließendem Ausgraben
der Jubiläumskirmes am Beuertor
- 20.00 Uhr Kirmestanz mit „Timeless“

Sonntag, 21. Oktober 2001

- 9.00 Uhr Kirchweihfesthochamt und gemeinsamer Gang
zum Friedhof
- 10.00 Uhr Sonntagsfrühschoppen auf dem Saal mit
Blasmusik der beuerschen Blaskapelle
- 14.00 Uhr Kindertanz
- 20.00 Uhr Kirmestanz mit „Die Vagabunden“

Montag, 22. Oktober 2001

- 9.00 Uhr „traditioneller“ Kirmesfrühschoppen mit
Blasmusik der Westerwaldmusikanten
- 13.00 Uhr Jubiläumsumzug mit den Kirmesburschen 2001,
den Alt-Kirmesburschen und den Vereinen des
Dorfes
- 20.00 Uhr Kirmestanz mit den “Westerwaldmusikanten”

Samstag, 27. Oktober 2001

- 17.00 Uhr Große Jubiläumskirmesbeerdigung

Zum Feiern unserer 125-jährigen „Großen Kirmes“ laden herzlich ein die Kirmesburschen 2001, die Alt-Kirmesburschen und der Betreiber der Gaststätte, Familie Huke.

Zum Geleit

125 Jahre Große Kirmes in Beuren

Das Jubiläum „125 Jahre Große Kirmes“ hat einen besonderen Stellenwert. Diese Große Kirmes ist die erste Kirmes im neuen Jahrhundert und dritten Jahrtausend und sie fällt in die Phase der Vorbereitung des Jubiläums „875 Jahre Ersterwähnung Beurens“ im Jahr 2003.

Die Kirmesburschen der Kirmes 2001 haben zur Mitgestaltung dieser Jubiläumskirmes alle ehemaligen beuerschen Kirmesburschen eingeladen.

Der nicht mehr unter uns weilende Alt-Kirmesbursche und Alt-Platzmeister Josef Haase sagte zur Eröffnung der 120jährigen Großen Kirmes auf dem Marktplatz: „Der Stamm der Tradition der Großen Kirmes ist gut, nur die Krone könnte noch größer werden.“ Daraus abgeleitet sind die Wurzeln des guten Stammes die ehemaligen Kirmesburschen und die Krone des Stammes die Kirmesburschen des jeweiligen Jahres, die durch die Teilnahme der Jugend wachsen kann.

Durch die Mitwirkung der ehemaligen Kirmesburschen als die Alt-Kirmesburschen bei den Ritualen des Feierns der Jubiläumskirmes und das Mitfeiern aller Beuerschen und ihrer Gäste gemeinsam mit den Kirmesburschen der Kirmes 2001 und Alt-Kirmesburschen, wird die 125jährige Große Kirmes ein besonderes Fest bezüglich der Pflege von Tradition und Brauchtum.

In diesem Sinne wünschen ich uns viel Spaß und Freude beim Feiern.

Ihr

Günter Henkel
Ortsbürgermeister

Zum Geleit

125 Jahre Große Kirmes in Beuren

Fragt man nach dem Ursprung gewachsener Traditionen im Leben einer menschlichen Gemeinschaft, so lässt sich meist eine ganz konkrete Verwurzelung in einem geschichtlichen Ereignis erkennen. Am 20. Juni 1873 feierte die Gemeinde in Beuren gemeinsam mit Weihbischof Josef Freusberg aus Paderborn die Konsekration der neu erbauten St. Pankratius Kirche. Es wäre nun also selbstverständlich gewesen, dass die Gemeinde ihr Kirchweihfest alljährlich um diesen Tag im Juni herum gefeiert hätte. Dass dies nicht der Fall ist, hängt wohl auch damit zusammen, dass aufgrund noch älterer Traditionsstränge im Kirchweihfest auch der Dank für die Ernte des Jahres mitgefeiert wurde und zudem darauf geachtet wurde, dass die gesamte Gemeinde bei diesem wichtigen Fest anwesend sein konnte - das Jahr über waren viele Eichsfelder als „Wanderarbeiter“ unterwegs. Dies sind Gründe, dass in unserer Gemeinde seit alters her die Große Kirmes - das Kirchweihfest - alljährlich erst im Herbst am 3. Sonntag im Oktober gefeiert wird.

An diesem Tag beten wir im Tagesgebet des Festhochamtes: „Großer und Heiliger Gott, jedes Jahr feiern wir den Weihetag dieses heiligen Hauses. Hilf uns, dass wir an diesem Ort in rechter Gesinnung den heiligen Dienst vollziehen und den Reichtum der Erlösungsgnade empfangen.“ Dieses Gebet setzt allerdings den zweiten vor den ersten Schritt: zunächst sind wir Menschen immer Beschenkte, Gott ist der Gebende, wir sind geliebte und angenommene Menschen, wir empfangen durch seine Kirche ein Leben lang alle Gnadengaben. Dann erst werden wir fähig, uns auch als Dienende in Ehrfurcht vor ihm und vor allem Leben der Schöpfung zu begreifen und dieses Begreifen erst wird unser christliches Leben prägen.

Ein solches Jubiläum, wie es im Jahr 2001 gefeiert wird, schaut also nicht nur auf eine gewachsene Tradition zurück; die Menschen, die diese Tradition gebührend und würdig feiern, verlebendigen diese Tradition durch die Erinnerung an den Ursprung: in der Mitte unseres Ortes steht ein heiliges Haus - die Kirche - deren Weihetag wir miteinander feiern. Meinen Wunsch für die Kirmesburschen und für die ganze Gemeinde möchte ich mit den Worten des hl. Petrus sagen: „Lasst euch als lebendige Steine zu einem geistigen Haus aufbauen, zu einer heiligen Priesterschaft, um durch Jesus Christus geistige Opfer darzubringen, die Gott gefallen“ (1 Petr 2,5).

Ihr
Martin Montag
Ortspfarrer

Dankesworte an die Unternehmer unseres Dorfes

In dem Beitrag „Die Festschrift - ein geschichtlicher Zeitzeuge des Jahres 2001 in Beuren“ wurde u.a. auf den im Zuge der Einheit Deutschlands notwendigen Strukturwandel, so auch bezogen auf Beuren, eingegangen.

In Beuren wurden in diesem Zusammenhang rund 400 Arbeitsplätze geschaffen.

Die Unternehmerinnen und Unternehmer prägen durch ihre Annoncen daher diese Festschrift als geschichtlicher Zeitzeuge des Jahre 2001 im Wesentlichen mit.

Sie haben durch ihre Annoncen auch den finanziellen Rahmen geschaffen, um dieses Zeitdokument drucken zu können.

Somit wurde die Möglichkeit gegeben, den Schatz der Geschichte der großen Kirmes, als ein Teil des dörflichen Kulturgutes, Ihnen liebe beuersche Einwohnerinnen und Einwohner, in Form dieser Festschrift zu übergeben.

In diesem Zusammenhang gilt den Unternehmerinnen und Unternehmern für ihre Annonce in dieser Festschrift ein herzliches Dankeschön für ihr Engagement und Ihre Unterstützung und weiterhin viel Erfolg im neuen Jahrtausend.

Herausgeber der Festschrift:
Bearbeitet von:

Kirmesburschenverein Beuren e.V.
Günther Henkel

mit freundlicher Unterstützung von
Herrn Prof. Dr. Josef Reinhold,
Ortspfarrer Herrn Martin Montag
und beuerschen Einwohnern

Satz und Layout:
Druck:

ile Medien Ilka Kühn, Leinefelde
Cordier Satz & Druck GmbH Heiligenstadt

Wieder im Jahr 2001 angekommen, stehen vor uns zwei Höhepunkte, das Jubiläum „125 Jahre Große Kirmes“ und der Ersatz der verschlissenen Glockenanlage mit den Hartgussglocken durch eine neue Glockenanlage mit Bronzeglocken in unserer Pfarrkirche St. Pankratius. Diese beiden Höhepunkte werden in gesonderten Beiträgen dargestellt.

Bezogen auf das eingangs genannte Paar „Tradition - Innovation“ ist das Jahr 2001 ein gutes Jahr, ein würdiger Meilenstein in die neue Zukunft, ins dritte Jahrtausend.

Die Geschichte der 125-jährigen Großen Kirmes auf einem Blick

1876	Erstmaliges Feiern der Großen Kirmes in der noch heutigen Grundtradition
1946	Erste Nachkriegskirmes unter sowjetischer Besatzungsmacht, getarnt als FDJ-Festveranstaltung
1976	100 Jahre Große Kirmes
1989	Große Kirmes mit Lichterketten und Stasi
1990	Erste Große Kirmes im vereinten Deutschland
1991	Große Kirmes mit Einweihung des Angers und Pflanzen der Angerlinde
1994	Große Kirmes und Einweihung der Freiflächen Hirrtor, Beuertor und Burgtor und Pflanzen einer Jugendlinde neben dem Wegekrenz am Beuertor
1995	Große Kirmes und Einweihung des Marktplatzes
1996	120 Jahre Große Kirmes
1997	Große Kirmes und erstmaliges Hissen der Gemeindeflagge
1998	Große Kirmes und öffentliches Darstellen der Urkunde seit 1238 Marktrecht
1999	Große Kirmes mit Jubiläum 70 Jahre Wasserleitung und Ausschank von Bierschen Bornwasser
2000	Große Kirmes und Aufstellen eines Grenzsteines „S.Beuren“ auf dem Marktplatz als letzte steinerne Urkunde über Stadt Beuren von 1713
2001	Jubiläum 125 Jahre Große Kirmes

SPEZIALITÄTEN AUS DEM EICHSFELD

thume

FEINBÄCKEREI

Hauptstraße 4 - 37327 Beuren - Tel. 0 36 05 / 50 90 16 Fax 50 90 17



125 Jahre
Große Kirmes Beuren



Betten
Wäsche
Schreibwaren
Geschenkartikel

Monika Eckardt

Beuerton 7
37327 Beuren

Tel.: 03605 / 51 20 18
Fax: 03605 / 50 58 50

Friseursalon *Bärbel Stitz*



Hauptstraße 1



37327 Beuren



☎ 03605 / 50 21 83



**Diese Typen
sollten Sie
sich gut
merken!**



Unsere aktuellen SEAT Modelle. Das bedeutet für Sie: immer die richtige Wahl, Individualität und sehr viel Temperament. Ungeheures Fahrvermögen und Top-Qualität. Jedes SEAT Modell hat ein umfangreiches Sicherheitspaket, ein tolles Preis-Leistungsverhältnis und natürlich jede Menge Extras serienmäßig.

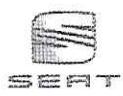


**SEAT Modelle
für jeden
Geschmack!**



Wählen Sie doch einfach Ihren Typen. Sie werden erstaunt sein, wie leicht das zu haben ist.

Unser Angebot für Sie:
Der SEAT XXXX XXX,
mit Klimaanlage,
Leichtmetallfelgen, etc.



Holen Sie sich Ihren SEAT Jetzt bei uns!

**Autohaus „Drei Linden“ - 37351 Dingelstädt, Heiligenstädter Str. 44
Geschäftsführer: Klaus-Dieter Funke, Beuren**

*Anstatt einer Annonce
ein Dank an
Dr. Petra und Bernd Rupprecht
für ihren finanziellen Beitrag*



Traudel Denninger
Physiotherapeutin

- Krankengymnastik
- Rückenschule
- Wirbelkolumngymnastik
- Fangothérapie
- Entspannungstherapie
- Massagen
- Elektrothérapie
- Extensivtherapie
- Kryotherapie

Rosenweg 2
37327 Beuren/Eichsfeld
☎ 036 05/50 22 15

S&S
Kranken- und Altenpflege
Beuren

Inhaber:
* Sylvia Paulini
Simone Berthold

37327 Beuren/Eichsfeld
Klosterstraße 43
Tel.: 03605/50 25 27
Tel.: 03605/ 51 95 01

Die Festschrift - ein geschichtlicher Zeitzeuge des Jahres 2001 in Beuren

Das Jahr 2001 ist das erste Jahr in einem neuen Jahrhundert und zugleich in einem neuen Jahrtausend. Somit wollen wir das Jahr 2001 als einen Meilenstein der Entwicklung in der Gegenwart und für die Zukunft unseres Dorfes markieren.

Dabei setzen wir auf Tradition und Innovation, das heißt auf Erfahrung und Neuerung. Denn Tradition und Innovation sind ein gutes Paar für die Vision der Zukunft.

Betrachten wir die Geschichte unseres Dorfes eingebunden in den Mainzer Kurstaat und das Fürstentum Eichsfeld im Zeitraum 1128 bis 1802, so können wir feststellen, dass Beuren insbesondere in dieser Zeit eine hervorragende Kulturlandschaft aufzuweisen hatte. Unter anderem ist diese auch im Text zum Logo „Das dreitürmige Beuren“ dargestellt. In der Nachfolgezeit konnte zwar diese Sonderstellung nicht aufrecht erhalten werden, jedoch dauerten einige Privilegien aus der Vorgeschichte zeitlich unterschiedlich weiterhin an.

In der Zeit der ehemaligen DDR wurden durch deren Machtpartei im Rahmen des Eichsfeldplanes 1959 bis 1965 Strukturen geschaffen, die heute noch ihre Existenz haben und auch nicht rückgängig zu machen sind. Hierzu gehörte die städtische Entwicklung und damit einhergehend die neue politische Rolle und Stellung von Leinefelde in unserer Region. Anlehnend an diese neue Gegebenheit erfolgte zum 01. Januar 1965 die Neuumschreibung und Umbenennung des bisherigen Dekanates Beuren in das Dekanat Leinefelde durch das Bischöfliche Generalvikariat Erfurt.

Am 1. Oktober 1995 erfolgte nochmals eine Umschreibung, so dass das Dekanat Leinefelde jetzt aus den Kirchengemeinden Beuren, Birkungen, Breitenbach, Breitenholz, Hundeshagen, Kallmerode, Leinefelde und Wingerode besteht.

Ein altes Sprichwort sagt: „Wenn man viel weiß, sieht man auch mehr“. Deshalb sollten wir aus unserer eigenen Dorfgeschichte das Fazit ziehen, dass es wichtig und notwendig ist, deren Inhalt zu kennen. Die Erfahrungen der Geschichte sich zu eigen machen, sie einzubringen und mit neuen Ideen zu verknüpfen, sind gute Bausteine, um die Gegenwart zu meistern und die Zukunft zu gestalten.

Natürlich wird die Entwicklung nicht nur von regionalen, sondern ebenso so nachhaltig von nationalen und internationalen Ereignissen beeinflusst. So möchte hier insbesondere die Wiedervereinigung Deutschlands am 3. Oktober 1990 erwähnt sein. Vorhergehend hatte bereits die Wirtschafts- und Währungsunion am 01. Juli 1990 den Prozess eines umfassenden Strukturwandels eingeleitet.

Damit war auch für unser Dorf Beuren der Weg frei u. a. mit der Erschließung des Gewerbegebietes bessere Voraussetzungen für die wirtschaftliche Entwicklung, die Neuansiedlung und Weiterentwicklung von Gewerbebetrieben zu schaffen.

Im Rahmen der rasanten Fortentwicklung seit der deutschen Einheit war es jedoch weder politisch möglich, noch wirtschaftlich sinnvoll, die kommunale Eigenständigkeit auf Dauer beizubehalten. Deshalb wurde als erfolgreicher Abschluss eines langen, manchmal auch recht kontrovers diskutierten Weges, die Eingliederung in die Stadt Leinefelde beschlossen und mit Wirkung vom 06. Juni 2000 vollzogen.

Damit hat aber auch die Mitverantwortung eine neue Dimension erreicht. Neben der Konzentration auf die Weiterentwicklung unseres Ortes, gilt es jetzt die historischen Erfahrungen auf die Entwicklung der gesamten Stadt mit allen Ortsteilen einzubringen.

HITZESCHUTZ- PRODUKTE BIS ~ 1600°C



Wir produzieren und vertreiben asbestfreie,
textile Hitzeschutz- und Isolierprodukte
in verschiedenen Ausführungen:

- GARNE
- GEWEBE
- BÄNDER
- SCHNÜRE
- PACKUNGEN
- SCHLÄUCHE
- Fasern
- FILZE
- VLIESE
- HITZESCHUTZDECKEN
- ISOLATIONSKISSEN
- ISOLIER- UND HOCHDRUCK-DICHTUNGSPLETTEN

HKO

HKO
Isolier- und Textiltechnik GmbH
Postfach 10 06 66
D-46006 Oberhausen
Tel. 0208/85 99 40
Fax 0208/8 59 94 70
www.hko.de

BEUHKO
Fasertechnik GmbH
Dünblick 7
D-37327 Beuren
Tel 036 05/53 07 30
Fax 036 05/53 07 50
www.beuhko.de

MOE

Eichsfeider GmbH
Schmiedeeisen

MOEPERT

- Herstellung und Vertrieb von Schmiedeeisen, gehämmerten Motorwaren
- sowie Einzelteilen des Bauschlosserbedarfs
- mehr als 700 Sortimentsartikel, davon über 400 aus eigener Produktion
- bundesweite 24 h Lieferung der gängigsten Artikel ohne Aufpreis

diese Karte überreiche Ihnen zur freundlichen Erinnerung.

Bernd Moepert

Geschäftsführer

- Kontakt-----
- Tel : 036 05 - 50 90 91
 - Fax : 036 05 - 50 90 92
 - priv : 036 05 - 50 18 90
 - e-mail : schmiede-moe@t-online.de
 - Internet : www.schmiedeeisen-moe.de



Spedition Hierbeck

**Güterverkehr
Transporte mit
- Ladekran
- Mitnehmerstapler**

**Dünblick 10
37327 Beuren
Tel. 0 36 05 / 50 14 14
Fax 0 36 05 / 50 14 01
Mobil 0171 / 77 13 313**

Thomas Hierbeck - Geschäftsführer



**Industriemontagen
Stahl & Hallenbau**

Theo Engel



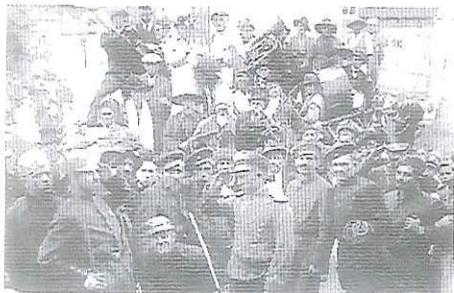
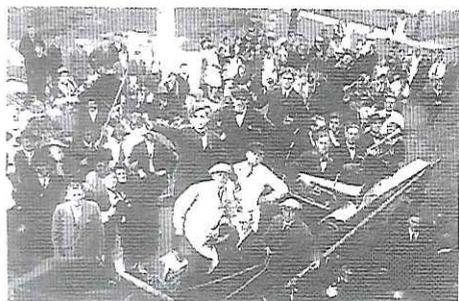
Michael Kulle
Halle - Kasseler - Str. 10
37327 Beuren

Tel. 03605 - 54 22 200
Fax 03605 - 51 22 201
Mobil 0172 - 34 26 600
E-Mail m.kulle@t-online.de

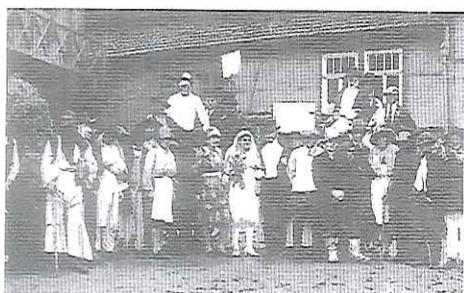
Der Brauch des Feierns der Großen Kirmes in Beuren in ihrer 125-jährigen Geschichte

Nach mündlichen Überlieferungen wurde in Beuren bis 1870 die Große Kirmes auf den letzten Sonntag im September, dem Michaelistag gefeiert. 1870/71 war der französische Krieg, wozu auch die jüngere Generation von Beuren rekrutiert und eingezogen wurde. Mit der Konsekration, der Weihe der jetzigen St. Pankratius-Kirche im Jahr 1873 änderten sich der Zeitpunkt des Kirchweihfestes und der Kirmes. In der Konsekrationsurkunde dieser neuen Kirche wurde der Tag der jährlichen Wiederkehr des Kirchweihfestes auf den 3. Sonntag im Oktober durch den Bischöflichen Kommissarrius, Probst Dr. C. Zehrt festgesetzt. Zur Bewandnis dieses Zeitpunktes hat der Herr Ortspfarrer in seinen Ausführungen „Zum Geleit“ bereits Aussagen getroffen.

In dieser Festschrift ist ein Auszug aus der Abschrift der Übersetzung der Konsekrationsurkunde in geeigneter Form abgedruckt. Somit ist der Ursprung des Zeitpunktes des Kirchweihfestes definiert. Im Eichsfeld wird das Kirchweihfest als die „Große Kirmes“ gefeiert. In Beuren geht der Brauch des Feierns der Großen Kirmes auf das Jahr 1876 zurück. Als Beleg ist in dieser Festschrift ein aufgestelltes „Zeugnis-Ursprungsnachweis für den 125-jährigen Brauch der Großen Kirmes in Beuren“ abgedruckt. Somit sind auch der Ursprung des Zeitpunktes und der Form des Feierns der Großen Kirmes in Beuren definiert. Das Feiern der Kirmes hat sich natürlich durch den sozialen und kulturellen Wandel im Laufe der Jahre verändert. Die Grundwerte dieses Volksfestes sind geblieben, die Deftigkeit ist aber unterschiedlich gewesen. So gab es Jahre, wo die Kirmesburschen keine rosigen Zeiten hatten. Es kam vor, dass sie nur mit dem Hammel auf dem Handwagen und Blechmusik, bestehend aus Waschbrett, Gießkanne und Kuchenblech, durchs Dorf gezogen sind. Unsere Väter, Großväter und Urgroßväter haben es in der Vergangenheit verstanden trotz unterschiedlicher politischer Verhältnisse die Kirmes zu erhalten und weiterzutragen.



Im Vordergrund Hans Meyer.



„Sporthans“ als Braut.

Der Festumzug zur 100-jährigen Kirmes war ein Höhepunkt in der 100-jährigen Kirmesgeschichte. Er war geprägt von der Mitwirkung ehemaliger Kirmesburschen und Vereinsmitglieder. Die folgenden Bilder zeigen Ausschnitte aus diesem Festumzug.



In der Ehren tafel 100 sind die teilnehmenden Kirmesburschen und Alt-Kirmesburschen der 100-jährigen „Großen Kirmes“ aufgeführt.

Die Kirmes 1989, der Zeitpunkt kurz vor der

Wende, stellte die Kirmesburschen auf eine besondere Probe. Sie mussten beweisen, dass der Sinn und Zweck des Bandes der Freundschaft, der Treue ein anerzogenes Zeichen der Burschenschaft ist. Es war die Zeit, wo man begann, sich für die Erneuerung der Gesellschaft einzusetzen. Als äußeres Zeichen wurden brennende Kerzen in die Fenster gestellt. Als Zeichen der Verbundenheit taten die Kirmesburschen ähnliches. Sie stellten brennende Kerzen auf die Leitlinie der B80. Nach dieser Aktion feierten sie weiter, doch nicht mehr lange. Plötzlich stand ein Einsatzwagen, geeignet für Verhöre und Abtransporte. mit „Genossen“ der Kripo und Stasi vor der Tür. Sie drangen in den Raum ein und wollten die Burschen einschüchtern und einzeln vernehmen. Durch das geschlossene Verhalten der Burschen gelang dieses an diesem Abend und am darauffolgenden Tag nicht. Sie konnten sich den Pängen der Stasi entziehen.

1990 konnte dann die erste Kirmes im vereinten Deutschland gefeiert werden.

1996 feierten wir das Fest des Jubiläums „120 Jahre Große Kirmes“. Der Festumzug wurde von den Kirmesburschen 1996 und dem teilnehmenden ehemaligen Platzmeistern gestaltet. Die Mitwirkenden und die Mitfeiernden kamen in Wertung der Jubiläumskirmes 1996 eindeutig zu dem Ergebnis „Die Kirmes 1996, das Jubiläum - 120 Jahre Große Kirmes - war bis zu dieser Zeit die deftigste Kirmes im Verlauf der 120 Jahre, die größte, die bisher in Beuren gefeiert wurde.“

Die Bilder zeigen den Festumzug der Kirmesse in den Jahren um 1930. Wir sehen, dass der Brauch von 1876 erhalten ist. Die Burschen waren in dieser Zeit äußerlich kenntlich gekleidet oder kostümiert, teilweise einzeln oder in Gruppen. Auf einem Bild ist im Vordergrund der aus dieser Zeit noch einzige lebende älteste ehemalige Kirmesbursche Hans Meyer zu erkennen.

Die letzte Kirmes dieser Art in Folge wurde 1938 gefeiert. Der 2. Weltkrieg hat das Feiern der Großen Kirmes unterbrochen.

Der Geist der Kirmes lebte in den Herzen der Beuerschen weiter und so konnte 1946 Herman Kesting die erste Nachkriegskirmes organisieren (siehe dazu den Bericht in der Festschrift "120 Jahre Große Kirmes").

Die ursprüngliche Kopfbedeckung der Kirmesburschen, entsprechende Papiermützen konnten aufgrund der Nachkriegszeit zur ersten Nachkriegskirmes nicht beschafft werden. Der 1. Platzmeister Hermann Kesting hat daraufhin als Ergänzung der Kirmesburschentracht das Tragen des Zylinders in der noch heutigen Form eingeführt.

Im Laufe der Jahre haben verantwortliche Platzmeister dem Feiern des Festes Kirmes, bezüglich seiner Bedeutung für das Dorf, weitere Zeichen und Impulse verliehen. So wurde 1952 erstmals eine Burschenfahne als Zeichen des Kirmesburschenvereins mitgeführt.

Der 1. Platzmeister von 1962 Karl-Heinz Huke hat offiziell das Schlipskreuz eingeführt. Das Schlipskreuz hat folgende Bewandnis:

Zu bestimmten Jahren (nicht genau nachvollziehbar) mussten die Burschen beim Sammeln zum Ausgraben der Kirmes mit großer Fliege erscheinen. Diese waren einheitlich und wurden im Vorfeld an die Burschen verteilt.

Wer nun zum Sammeln mit einem Schlips erschien, dem wurde der Schlips abgeschnitten. Das war damals teilweise sehr schmerzlich, da ein guter Schlips ein seltenes Kleidungsstück war. Es war daher eine harte Disziplinarmaßnahme.

Somit ergab es sich ab 1962, dass die Burschen zum Sammeln "alte Schlipse" mitbrachten, die abgeschnitten wurden und dass dann daraus das Schlipskreuz gefertigt wurde.

Der 1. Platzmeister von 1968, Hubert Thume, hat das Liedesgut der Kirmesburschen gesammelt und festgeschrieben. So gibt es Pflichtlieder für bestimmte Rituale und allgemein überlieferte für die jeweilige Situation der Feierlichkeit.

Der 1. Platzmeister von 1969, Karl-Josef Schäfer, hat den Frühschoppen am Kirmesmontag auf dem Saal mit Blasmusik und Schlachteplatte eingeführt. Hier gab es in den ersten Jahren Anlaufschwierigkeiten, aber heute von der Kirmes nicht mehr wegzudenken.

Erster Jubiläumshöhepunkt in den Jahren der Kirmes war 1976 das Fest "100 Jahre Große Kirmes". Dieses Fest konnte zur damaligen Zeit nicht als das Traditionsfest gefeiert werden, da auch die dörfliche Kultur dem Druck und Einfluss der sozialistischen Ideologie ausgesetzt war.

Trotzdem bekamen die Kirmesburschen ein „Westgeschenk“.

Ein gebürtiger Beuerscher, der im Elternhaus, in der Kindheit und Jugend die Schule von Tradition und Brauchtumpflege erlebt hat und in der Fremde wohnt, hatte zum Jubiläum „100 Jahre Große Kirmes“ sein Heimatgefühl unter Beweis gestellt.

Rudi Breitenstein übergab den Kirmesburschen zur Jubiläumskirmes 1976 eine Burschenfahne als Geschenk. Sie wurde extra angefertigt und war für die Beuerschen ein Schmuckstück. Die Freude war dementsprechend. Doch sie währte nicht lange. Denn die Fahne war bald verschwunden.

Zur Freude der Kirmesburschen und Beuerschen wird die verlorengelaubte Fahne die 125-jährige Kirmes wieder begleiten.

Das Ergebnis dieses Traditionsfestes war gleichzeitig ein Zeugnis für eine lebendige Kirchengemeinde und einer lebendigen Dorfkultur, getragen von der ganzen Gemeinde.

Die Bilder zeigen Ausschnitte von der Jubiläumskirmes.



In der „Ehrentafel 120“ sind die teilnehmenden Kirmesburschen und Alt-Platzmeister der 120-jährigen Großen Kirmes aufgeführt.

Die langjährige Geschichte des Feierns der Großen Kirmes hat nun ihre Krönung in dem Jubiläum „125 Jahre Große Kirmes“. Diese Geschichte zeigt, dass die Grundrituale, wie Kirmesausgraben, Kirmestanz, Festgottesdienst mit Totenehrung, Frühschoppen, Festumzug anfangs mit Fußgruppen und später mit Wagenbau und Kirmesbeerdigung das Feiern der Großen Kirmes von 1876 bis heute prägen.

Die Ausstattung, der Aufwand und der Umfang des Feierns dieser Rituale richtete sich nach der sozialen und wirtschaftlichen Lage der Kirmesburschen und Einwohner des Dorfes unter den jeweiligen gesellschaftlichen Verhältnissen.

Das Feiern der 125-jährigen Großen Kirmes sollte geprägt sein vom Inhalt der Worte „Zum Geleit“ vom Ortsbürgermeister und Ortspfarrer, um dadurch besonders den letzten Satz des Beitrages „Die Festschrift - ein geschichtlicher Zeitszeuge des Jahres 2001 in Beuren“ dieser Festschrift mit Leben zu erfüllen.

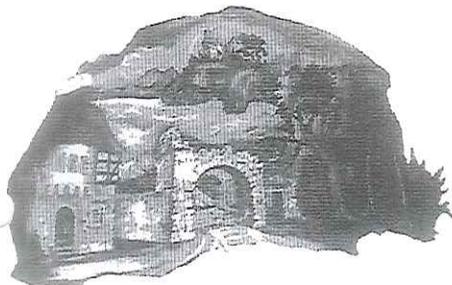
An dieser Stelle gilt allen ehemaligen Kirmesburschen, die zur 125-jährigen Großen Kirmes auf Einladung der Kirmesburschen 2001 als Alt-Kirmesbursche mitwirken, einen herzlichen Dank. Als äußeres Zeichen des Dankes sind sie in der abgedruckten Ehrentafel 125 benannt.

Der Festumzug wird gestaltet von den Kirmesburschen 2001, den Alt-Kirmesburschen und von den Vereinen unseres Dorfes.

Die Festschriften „120 Jahre Große Kirmes in Beuren“ und „125 Jahre Große Kirmes in Beuren“ beinhalten den bisher noch erfahrbar nachweislichen Brauch des Feierns der Großen Kirmes am 03. Sonntag im Oktober in Beuren.

Dieser Brauch erweist sich als Teil des Schatzes unseres dörflichen Kulturgutes. Somit sind diese Festschriften für die Kirmesburschen der kommenden Jahre eine wichtige Chronik und eine Verpflichtung, die Große Kirmes zu erhalten und weiterzutragen, so dass Beuren Beuren bleibt.

*Gastwirtschaft
Burgstübchen Beuren*



*Inh. Silvia Köhler Tel: 03605/503748
37327 Beuren, Halle-Kasseler-Str. 12 a*

Ich freue mich auf Ihren Besuch

T.KNIZA
VERLEGE BETRIEB

- Beratung
- Verkauf
- Verlegung

Torsten Kniza
Klosterstraße 14c
37327 Beuren

Tel. u. Fax
0 36 05 / 50 22 12
Mobil 0173 / 35 58 166

Bauhandwerksbetrieb

MARTIN
KOCH

Rasenweg 4
37327 Beuren
Telefon + Fax
0 36 05 / 50 25 11

- Rohbauten
- Umbauten
- Sanierung



Eichsfelder Spezialitäten
Party-Service
Freihauslieferung



ausgesuchte Qualität -
stets frisch aus Meisterhand

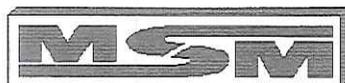
Fleischermeister

MICHAEL GORSLER

37327 Beuren - Bahnhofstraße 12
Tel. 0 36 05 / 51 28 25

Lassen Sie sich verwöhnen!

Maschinen- und Metallbau GmbH
Schütze und Werner



Metallbau:

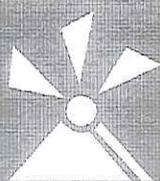
- Alu Fenster
- Alu-Türen
- Alu-Fassaden
- Alu-Wintergärten



Schlosserarbeiten:

- Treppen
- Geländer aus Stahl und Edelstahl
- Biegearbeiten

Dünblick 29 - 37327 Beuren
Telefon (0 36 05) 50 98 08 - Fax (0 36 05) 50 18 08



MÜHL®

Product & Service

der innovative Baustoffhandel
in Nordthüringen

Nordthüringen GmbH

Dünblick 12

37327 Beuren

Tel. 0 36 05/50 82-0

Fax 0 36 05/50 82-18

✦ Fliesen

✦ Dach

✦ Mc-Mühl

✦ Hoch/Tiefbau

✦ Trockenbau/Putz

Öffnungszeiten: Mo-Fr 7.00-18.00 Uhr, Sa 9.00-12.00 Uhr



FLEISCHEREI REIMANN & BÖNING



...Lust auf Geschmack

Ihr Fleischerfachgeschäft mit Partyservice

37327 Beuren, Dünblick 35 (Gewerbegebiet)

www.reibos.de

GmbH & Co. KG

FRANKE

Gerüstbau und -verleih

Auf der Heide 21
37351 Dingelstädt

Telefon: (03 60 75) 6 23 17
Fax: (03 60 75) 6 48 70
mobil: 01 72 / 6 51 20 76

GEBR. FULLE

Bau GmbH

Akustik- und Trockenbau / Altbausanierung / Bauelemente / Gerüstbau und Verleih

Bodenrode Am Rasen 40
Telefon (0 36 06) 61 37 96 Fax (0 36 06) 61 37 76

Funktelefon 01 71 - 48 21 957
www.thuecom.de/fulle-trockenbau



Baugesellschaft Beuren mbH

Tiefbau - Straßenbau - Betonbau - Ingenieurbau

Dünblick 10 - 37327 Beuren - Tel. 0 36 05 / 51 88 43 - Fax 51 91 28

AUTO-TECHNIK FISCHER



AUTO FIT - Meisterwerkstatt
Beuren - Gewerbegebiet

☎ 0 36 05 - 50 99 84

www.autofischer.de



DAEWOO und Du.

Elektroinstallation

Tel. & Fax
03605 / 509972



Reinhard

SCHÄFER

Hauptstr. 35 37327 Beuren

Ehrentafel 100

Die teilnehmenden Kirmesburschen und Alt-Kirmesburschen an der 100-jährigen Großen Kirmes:

Aschoff, Siegbert
Beume, Berthold
Brinkmann, Karl-Josef
Bachmann, Dieter +
Bachmann, Günther
Eckardt, Johannes
Eckardt, Martin
Eckardt, Werner
Eckardt, Ludwig
Eckardt, Friedbert
Eckardt, Alfons
Fulle, Werner
Gerlach, Martin
Gotthardt, Franz
Gutberlet, Thomas
Glorius, Erich

Hesse, Walter
Hey, Albert
Huke, Gerti +
Herzberg, Heinz
Hunold, Albert +
Hillmann, Gerhard
Huke, Paul
Haase, Gerhard
Hunold, Gerhard
Hunold, Helmut
Hesse, Paul
Hornemann, Gerhard
Hesse, Horst
Kulpe, Helmut
Köhler, Günter
Köhler, Norbert
Kellner, Hans-Josef
Keppler, Rudi
Kehrel, Ulrich
Kruse, Franz-Josef
Lindner, Hartmut
Osburg, Herbert

Oberthür, Josef
Oberthür, Harald
Rückemesser, Ulrich
Rückemesser, Jürgen
Reinhold, Arthur +
Saul, Volker
Seidenstücker, Rudi
Schäfer, Ingolf
Schäfer, Winfried
Schäfer, Karl-Josef
Schönekas, Wigbert
Schäfer, Harald
Schramm, Manfred
Splett, Wilfried
Thume, Hubert
Thume, Walter
Vogler, Karl-Heinz
Werkmeister, Gerhard
Ziegler, Manfred

Ehrentafel 120

Die teilnehmenden Kirmes- burschen und Alt-Kirmes- burschen an der 120-jähri- gen Großen Kirmes:

Bachmann, Markus
Bitterlich, Frank
Eckardt, Markus
Gunkel, Stefan
Gunkel, Franz
Gunkel, Wilfried
Große, Heiko
Gotthardt, Mario
Hunold, Stefan
Haase, Silvio
Hesse, Christian
Hunold, Klaus
Huke, Paul
Hofmeister, Thomas
Kehrel, Andre
Linnekuhl, Marko
Reinhold, Michael
Schönekas, Patrik
Schmidt, Thomas
Schneider, Michael
Sklorz, Dirk

Sklorz, Lars
Splett, Rüdiger
Werner, Dominik
Ziegler, Tino
Ziegler, Stefan

Adler, Arnold
Bringmann, Karl-Josef
Bachmann, Clemens
Eckardt, Erich
Eckardt, Werner
Eckardt, Johannes
Gutberlet, Hermann
Gorsler, Michael
Gerlach, Martin
Göhlich, Dietmar
Gutberlet, Thomas
Hunold, Heinz
Haase, Josef
Haase, Gerhard
Hesse, Walter
Hunold, Gerhard
Haase, Georg
Huke, Karl-Heinz
Kunzler, Gerhard
Kesting, Hermann

Köhler, Norbert
Köhler, Günter
Kulpe, Peter
Kruse, Franz-Josef
Kaufhold, Uwe
Langl, Georg
Osburg, Günter
Rogge, Gerhard
Reinhold, Fritz
Splett, Wilfried
Splett, Horst
Saul, Volker
Schäfer, Karl-Josef
Schönekas, Wigbert
Schäfer, Wolfgang
Schütze, Olaf
Saul, Matthias
Seidenstücker, Rudi
Senft, Roland
Schäfer, Ingolf
Seidel, Wolfgang
Thume, Hubert
Wilhelm, Hartmut
Ziegler, Manfred

Ehrentafel 125

Die teilnehmenden Kirmesburschen und Alt-Kirmesburschen
an der 125-jährigen Großen Kirmes:

Bachmann, Markus
Eckardt, Markus
Fischer, Stephan
Große, Heiko
Hunold, Rainer
Hesse, Christian
Kehrel, Christian
Kehrel, Alexander
Linnekuhl, Marco
Reinhold, Thomas
Schmidt, Thomas
Splett, Rüdiger
Schönekas, Martin
Ziegler, Tino
Ziegler, Stefan
Ziegler, Matthias

Brinkmann, Karl-Josef
Eckardt, Alfons
Eckardt, Jörg
Eckardt, Martin
Eckardt, Johannes
Eckardt, Werner
Fulle, Werner
Gorsler, Michael
Görge, Josef
Gerlach, Martin
Gunkel, Richardt
Gunkel, Albert
Gutberlet, Thomas
Hunold, Klaus
Hunold, Stefan
Hunold, Werner
Hunold, Heinz
Haase, Maik

Haase, Silvio

Haase, Georg
Haase, Gerhard
Hey, Bodo
Huke, Paul
Huke, Alfred
Huke, Karl-Heinz
Hesse, Bernd
Hesse, Walter
Köhler, Günter
Kesting, Hermann
Kesting, Alfons
Kunzler, Gerhard
Keppler, Reinhard
Keppler, Rudolf
Kaufhold, Uwe
Kaufhold, Heinz-Günter
Langl, Helmut
Linnekuhl, Heinz
Müller, Sven
Meyer, Hermann
Osburg, Ralf
Schäfer, Ingolf
Schäfer, Wolfgang
Schäfer, Karl-Josef
Saul, Volker
Saul, Uwe
Saul, Matthias
Senft, Roland
Seidel, Egon
Seidel, Werner
Schütze, Olaf
Schütze, Matthias
Thume, Hubert
Würz, Wolfgang
Wilhelm, Hartmut
Werner, Wolfgang
Ziegler, Jürgen
Ziegler, Manfred



LEINEFELDE

*Ihr MODEHAUS für Damen,
Herren und Kinder*

Halle-Kasseler-Straße 19
37327 Beuren
Telefon (03605) 50 39 41
Telefax (03605) 50 39 42
Mobil. (0170) 55 34 074

E-mail Adresse:
info.becker-werbung@l-online.de
www.becker-werbung-lfd.de

- Design
- Visitenkarten
- Geschäftsformulare
- Leuchtwerbung-Neon
- Schilder und Buchstaben
- Fahrzeugbeschriftungen
- Computerschriften
- Fräs- und Gravierarbeiten
- Sieb- und Digitaldruck



BECKER[®]
WERBUNG



Fachwerkstatt für Elektromotoren, Generatoren, Elektrowerkzeuge,
Haushaltsgeräte, Garten- u. Forstgeräte, Multimedia
Reparatur, Handel und Service

Halle- Kasseler- Str. 9
37327 Beuren

Tel.: 03605 / 50 12 70
Fax: 03605 / 51 26 54



**ULRICH
ZEPP**
ELEKTROANLAGENBAU

- BERATUNG
- PLANUNG
- AUSFÜHRUNG
- SERVICE

Elektroinstallationen,
Haus- und Telekommunikationsanlagen,
Antennenanlagen,
Sicherheits- und Brandmeldeanlagen

Weidengraben 1 - 37327 Beuren
Tel. 0 36 05 / 50 08 40 - Fax 0 36 05 / 54 28 10

ABEC GmbH

- Abbruch -
- Entsorgung -
- Containerdienst -

ABEC GmbH

Halle-Kasseler-Straße 2b - 37327 Beuren

Tel. 0 36 05 / 51 92 82 - Fax 0 36 05 / 51 92 83



Jörg Eckardt
FLIESENLEGERMEISTER

Verlegung und Verkauf

Kallmeröderstraße 16 - 37327 Beuren
Telefon/Fax 0 36 05 / 51 88 36

Fuhrunternehmen

Dirk Dockhorn

- Güternahverkehr -
- Werksverkehr -

Hauptstraße 12 - 37327 Beuren
Tel: 0 36 05 / 50 22 66 - E-Mail: Leinetal@aol.com

WEHU-BAU

Werner Hunold Bau

37327 Beuren, Hirttor 10
Tel.+ Fax 03605 / 518854

am Sportplatz
Funk 0178 7825670

Leistungsangebot

Handwerksmeister u. zertifizierter

Lehmbauer

* bauen mit Lehm

* Maurerarbeiten, *Innen- u. Außenputz

* Trockenbau, * Estrich, * Pflasterarbeiten

Konsekrationsurkunde

Auszug aus der Abschrift der Übersetzung der Konsekrationsurkunde der St. Pankratius-Kirche in Beuren mit Ergänzungen zur Textklarstellung.

Bearbeiter dieses Auszuges ist Prof. Dr. Josef Reinhold, Historisches Seminar der Universität Leipzig.

„Bei dem nachfolgenden Text handelt es sich um den Extrakt aus einem Dokument, das der Bischöfliche Kommissarius, Propst Dr. Conrad Zehrt, als Konsekrationsurkunde über die Weihe der neuen Kirche in Beuren bezeichnet hat.

Der Extrakt mit vielen Abkürzungen ist mit Bleistift geschrieben und befindet sich in einem Heft mit schwarzem Umschlag (S. 19). Das Heft habe ich am 13. Mai 2000 von Winfried Cholewczynski, Beuren, bekommen.

Laut W. Cholewczynski stammt das Heft von Joseph Schönekäs, Hauptstraße. Er hat ihm das Heft zusammen mit anderen handschriftlichen Texten etwa 1983 übergeben. Offensichtlich stammen diese Manuskripte bzw. Notizen zur Ortsgeschichte aus dem Nachlass des Schulzen Franz Schönekäs, auf jeden Fall haben sie sich im alten Schulzenamt befunden.

Wer den Text in einer ausgeschriebenen Handschrift aufgezeichnet hat, ist zur Zeit noch unklar. Möglicherweise hat ihn ein Beurener Lehrer oder Pfarrer Schwethelm geschrieben.

Diese Urkunde sagt etwas aus über die Festlegung des Tages der jährlichen Wiederkehr des Kirchweihfestes, nichts über den Beginn der eigentlichen Kirmesfeier.“

Consekratio(-)Urkunde

Geschehen Heiligenstadt (,) 20. Juni 1873

Heute (,) 20.06.(18)73 / [ist die] neu erbaute Kirche zu B(euren)
vom hochw(ürdigsten) H(ernn) Weihbischof von Paderb(orn),
[Titular-] Bischof v(on) Sidonia [Sidyma], Josef [Joseph] Freus-
berg, feierlich konsekriert worden in BMV [lat. Beata Maria
Virgo, d. h. die gebenedeite Jungfrau Maria] sine macula concep-
tae [ohne den Makel der Erbsünde empfangen] es S(ancti) Pankra-
tii [und des heiligen Pankratius] unter Assistenz [von] folg(enden)
Geistl(ichen):

1. B(ischöflicher) Com(missarius) Dr. Zehrt;
2. Assessor [Werner] Pudenz;
3. Domvikar Spark (?), Pad(ernborn);
4. Dech(ant) [Johannes] Schütze, Wingerode;
5. Pfr. [Philipp] Hartmann, Kallmerode;
6. Pfr [Georg Franz] Osburg, Steinbach;
7. Pfr. [Joachim] Gaffmann, Birkungen;
8. Kpl. [Anton] Multhauf, Steinbach;
9. Kpl. [Philipp] Knieb, Kallmerode;
10. Kpl. [Franz ?] Müller, Birkungen;
11. Kpl. [Aloys] Pudenz, Breitenholz.

Nach [der] Con(secration) [der Kirche] predigte [der]
hochw(ürdigster) Herr [Weihbischof] über [die] Bedeutung [der]
(Kirche als) Gotteshaus u(nd) o(ben) Unterzeichneter hielt das
Hochamt, wobei Herr Knieb assistierte u(nd) Müller + [und] Mult-
hauf levitierten. Der dies anniversarius [Tag der jährlichen
Wiederkehr] [des Kirchweihfestes] wird auf [den] 3. Sonntag
i(m) Oktober nach bürgerl(ichem) Kalender festgesetzt. Der
Landrat [Albert Bernhard] Frantz (,) Worbis (,) wohnte der Feier
bei.

Die Satzzeichen, Buchstaben und Texte in runden und
eckigen Klammern stammen von mir. In den runden
Klammern sind die Abkürzungen ergänzt worden. Die
Texte in den eckigen Klammern, Übersetzungen und
Ergänzungen von mir, habe ich zum besseren
Verständnis des Textes insgesamt eingefügt.

(Prof Dr. Josef Reinhold).

Zeugnis

Ursprungsnachweis für den 125-jährigen Brauch der „Großen Kirmes“ in Beuren.

1. Nachweis der Quelle

In der Monatszeitschrift „Eichsfelder Heimatstimmen“, Heft 3, März 1978, Seite 116 ist eine Fortsetzung des Artikels „Das Leben in Beuren um 1910“ von Anna Hünermund und Ewald Schönekas erschienen. Hierin wird das Feiern der Großen Kirmes beschrieben. Der Artikel wurde 1976 verfasst.

Nachfolgend eine Abschrift dieser Passage:

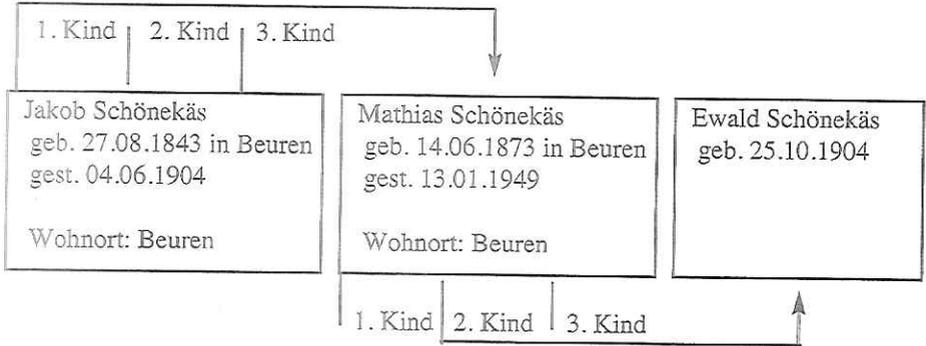
„Von großer Bedeutung dagegen war der 3. Sonntag im Oktober, wenn die „große Kermesse“ gefeiert wurde. Ausrichter waren die „Kermesborschen“, das waren alle aus dem Militärdienst bereits entlassenen, unverheirateten Burschen. Nach einem auf das Jahr 1876 zurückgehenden Brauch organisieren die Burschen das Fest, bestellen die Musik und verkaufen die Tanzkarten. Am 2. Tag versammelten sich die Kirmesburschen schon früh in der Wirtschaft. Früher fuhr dann ein bis zwei Leiterwagen vor. Pferde und Wagen waren festlich geschmückt. An den Leitern der Wagen waren starke Bretter als Sitzplätze angebracht. Auf jeden Wagen wurde ein Fass Bier geladen. Dann fuhrten Burschen und Musikanten unter ohrenbetäubender Musik zum vor dem Dorf wartenden Schäfer, um den Hammel abzuholen.

Zur Kirmes wurde der von den Burschen gekaufte Hammel unter lautem Jubel abgeholt und bekränzt. Der Festzug führte durch das ganze Dorf. Vor der Gastwirtschaft wurde das Tier seines Schmuckes entkleidet, auf einen „Knetstuhl“ gebunden und unter Absingen des Liedes: „Hammel, Du musst sterben ...“ geschlachtet, abgezogen, ausgenommen, in 2 Teile zerlegt, ins „Baggs“ gebracht und im Backofen herrlich braun gebraten. In der um 19 Uhr folgenden Tanzpause gab es ein Festessen: Hammelfleisch, Rotkohl und Kartoffeln. Einige der mit einem Kirmesburschen befreundeten Mädchen hatten das köstliche Mahl zubereitet. Bei dem reichlich genossenen Alkohol war die Stimmung überschäumend und der Appetit groß. Vom Hammel blieben nur die Knochen übrig. So gestärkt verlief der weitere Abend unter „Schwoofen“ und „Suffen“. Man musste sich auch wirklich austanzen, denn für dieses Jahr war es das letzte Tanzfest.“

2. Leumundszeugnis der Verfasser des Artikels

Die Vorfahren von Anna Hünermund waren nach mündlichen Aussagen beuerscher Abstammung. Ein Nachweis ist nicht möglich.

Die Vorfahren von Ewald Schönekas sind als Auszug aus dem Familienstammbaum dargestellt.



3. Bestätigung des Nachweises

Auf Grund des Alters und Wohnortes des Großvaters und Vaters von Ewald Schönekas waren die Voraussetzungen für eine wahrheitsgetreue und zuverlässige Weitergabe des Brauches, dass das Feiern der Großen Kirmes in Beuren am dritten Sonntag im Oktober auf das Jahr 1876 zurückgeht, gegeben.

Es wird hiermit der Nachweis des Brauches bestätigt und dieser Beweis gilt als das Zeugnis für den Ursprung unserer Großen Kirmes auf das Jahr 1876.

Beuren Anno domini 2001

Henkel
Ortsbürgermeister



Die äußeren geschichtlichen Geschehen im 19. , 20. und 21. Jahrhundert

Die im Zeugnis „Ursprungsnachweis für den 125-jährigen Brauch der „Großen Kirmes“ in Beuren verwendeten Siegelabdrucke sind beuersche geschichtliche Zeitzeugen, die die äußeren geschichtlichen Geschehen im 19. und 20. Jahrhundert widerspiegeln. Dieses stellt sich wie folgt dar:

Siegelabdruck von		geschichtliches Geschehen
	1865	1802 Preußen 1870 - 1971 Französischer Krieg 1871 - 1887 Kulturkampf 1871 Gründung des deutschen Kaiserreiches
	1884	König v. Preußen - Deutscher Kaiser 1914 - 1918 1. Weltkrieg Sturz der Monarchie
	1918	
	1922	Weimarer Republik 1920 - 1923 Inflation 1924 Geldentwertung
	1933	
	1935	Nationalismus
	1944	1933 Hitler übernimmt die Macht 1939 - 1945 2. Weltkrieg 1945 Kapitulation
	1945	
	1946	sowj. Besatzungszone/DDR
	1951	1945 Teilung Deutschlands sowjet. Besatzungszone
	1954	1949 Gründung der DDR 1989 Fall der Mauer
	1990	
	2000	Bundesrepublik 1990 Einheit Deutschlands 11. September 2001 Terroranschlag auf Amerika, dieser verändert die Welt

Eine neue Glockenanlage für die St. Pankratius-Kirche in Beuren

Ein durch den Glockensachverständigen des Bistums Erfurt, Herrn Andreas Philipp, erstelltes Prüfprotokoll vom 24. Juli 1998 stellt folgende Mängel fest: (1) die Aufgänge zur Glockenstube sind dringend erneuerungsbedürftig; (2) die Elektroverteilung muss überprüft und erneuert werden; (3) die Eisenhartgussglocken klingen nicht nur schlecht, sondern sind auch durch innere Korrosion sprunggefährdet; (4) der Läuterhythmus ist unausgewogen (die elektrischen Läutemaschinen stammen aus dem Jahr 1927). Der Gemeinde wird empfohlen, bald über eine neue Läuteanlage nachzudenken, in die eine bislang ungenutzte Bronzeglocke aus dem Jahr 1739 einbezogen werden sollte.

Bereits am 21. Februar 2000 wird durch den Kirchenvorstand eine Innen- und Außensanierung des Kirchturmes vorgeplant und in diesem Zusammenhang auch eine Erneuerung der Glockenanlage vorgesehen. Im Schreiben vom 8. Mai 2000 schlägt der Glockensachverständige die Neuanschaffung eines vierstimmigen Geläutes vor: a^{``} c^{``} d^{``} d^{``}, in dem die vorhandene Bronzeglocke von 1739 die dritte Stelle einnähme. Die drei neuen Glocken müssen im Vergleich zur Normalstimmung tiefer gestellt werden, weil die alte Glocke selbst etwas tiefer als d^{``} ist. Der Kirchenvorstand fasst den Beschluss, diesem Vorschlag zu folgen und so erfolgt die Ausschreibung am 6. Juli 2000. Gleichzeitig werden innerhalb der Gemeinde Ideen zur Gestaltung der Glocken entwickelt durch Herrn Pfarrer Dunkel und Herrn Pfarrer Montag, die gegen Ende des Jahres ausgereift sind und zum Beschluss kommen. Das KV-Protokoll vom 25. Januar 2001 besagt, dass die Anschaffung von 3 neuen Glocken beschlossen wird (vom Pfarrgemeinderat am 30. Januar 2001 befürwortet) und der Auftrag an die Fa. Kunstgießerei Lauchhammer in Zusammenarbeit mit der Fa. Denkmalpflege Mühlhausen Huschenbeth GmbH vergeben wird. Die Bezeichnung der neuen Glocken soll lauten: (1) Benedikt - Cyrill - Methodius; (2) Elisabeth; (4) Martin; vorhanden ist (3) Jesus-Maria-Joseph und dem hl. Pankratius geweiht. Am 14. März 2001 vergibt die Kirchengemeinde Beuren den Auftrag zum Guss und zur Montage von 3 neuen Glocken an die Fa. Kunstgießerei Lauchhammer.

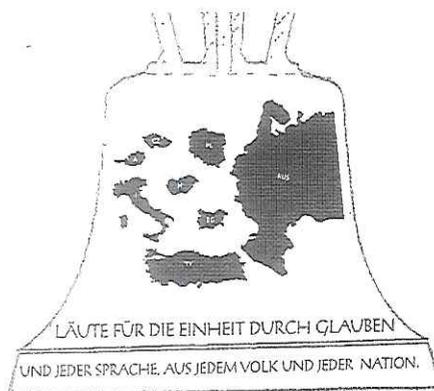
Die Gestaltung der neuen Glocken soll nun beschrieben werden.

Glocke (1)

Als ein Grundgedanke kristallisiert sich heraus, dass ein konkreter Zeitbezug: das Zusammenwachsen eines vereinten Europas in den Regionen, durch den Wirkungsbereich großer Heiliger der Kirchengeschichte dargestellt werden soll.

Benedikt galt schon immer als der Schutzpatron Europas, der nach den Wirren der Völkerwanderung den Menschen durch das benediktinische Ideal eine neue geistige und geistliche Stabilität gab. Hinzugesellt wurden ihm im 20. Jahrhundert die Missionare des Ostens: Cyrill und Methodius - kyrillische Buchstaben prägen bis in unsere Zeit die Schriftsprachen verschiedener östlicher Staaten Europas. So soll im Patronat der

großen Glocke: hl. Benedikt, Cyrill und Methodius - Schutzpatrone Europas, der wachsende Einigungsprozess Europas im Blick bleiben, dargestellt auch durch die Länder, in denen diese Heiligen wirkten (vgl. Länderumrisse auf der Rückseite der Glocke). Wichtig scheint zu sein, dass alle Einigungsbemühungen auf dem Fundament eines Glaubens geschehen: Gott ist es, der Menschen in seine Nähe ruft und ihnen durch Jesus Christus vermittelt, eine neue Geschwisterlichkeit erwächst aus der Liebe Gottes zu allen Menschen unabhängig von ihrer Sprache oder ihrer ethnischen Herkunft. So wird eine Fürbitte auf der Rückseite im Läuten mitschwingen: **Läute für die Einheit durch Glauben.** Untersetzt durch ein Wort aus der Offenbarung des Johannes: „Du hast uns erkaufte mit Deinem Blut aus jedem Stamm und jeder Sprache, aus jedem Volk und jeder Nation“ (Offb 5,9). Das Wort aus der Regel des hl. Benedikt: „Ora et labora“ weist den Weg - das alltägliche Streben der Menschen soll durchzogen werden von einer lebendigen Gottesbeziehung - Gebet und Arbeit bedingen einander. Anstelle der Heiligenfiguren ist auf der Vorderseite der Glocke die Europaflagge mit den 12 Sternen abgebildet. Gleich, wie viele Staaten einmal zu einem geeinten Europa gehören werden, die 12-Zahl der Sterne wird bleiben. Das neue Jerusalem als ein Bild für die Vollendung von Himmel und Erde bleibt ein Leitbild für alle Einigungsbemühungen, die Menschen je unternehmen: die Frau, die Jesus Christus in die Mitte der ganzen Schöpfung gebiert, trägt „einen Kranz von 12 Sternen auf ihrem Haupt“ (Offb 12,1); die neue Stadt hat 12 Tore mit 12 Engeln, 12 Grundsteine, die die Namen der 12 Apostel tragen (vgl. Offb 21,12-14).



Glocke (2)

Bei der Neugründung unseres Bistums Erfurt im Jahr 1975 wurde als Schutzpatronin des Bistums die heilige Elisabeth gewählt. So trägt die zweite Glocke den Titel: hl. Elisabeth - Patronin des Bistums Erfurt. Auf der Rückseite der Glocke sind wiederum Länder dargestellt, in denen die hl. Elisabeth lebte: Ungarn und Deutschland. Unser Bistum, fast deckungsgleich mit dem Freistaat Thüringen, ist die für uns

lebensmäßig wichtige Region in einem geeinten Europa. Hier wird sich erweisen müssen, wie die durch Gott einem Menschen geschenkte **Liebe** eine konkret erfahrbare regionale Gesellschaft zu prägen vermag, gemäß dem Vermächtnis einer großen Heiligen. Eine Bitte wird mitschwingen im Läuten: **Läute für unsere Familien und Kinder**. Die Familie als kleinste Zelle jeder menschlichen Gemeinschaft, das intakte Beziehungsgeflecht zwischen den Generationen, wird widerspiegeln müssen, wie die geschenkte Liebe sich ganz praktisch im gesellschaftlichen und kirchlichen Alltag veräußern kann. Das Wort der hl. Elisabeth: „Ich liebe nichts mehr als Gott allein“ - zeigt ihre persönliche Erfahrung und ihr Lebensprogramm. Was mir geschenkt worden ist, kann ich mit offenem Herzen und offenen Händen austeilten; ich werde mich nicht verlieren, sondern dadurch Schätze sammeln, die nicht verrotten. Dies wird noch einmal untersetzt durch das Wort Jesu: „Ein neues Gebot gebe ich euch, liebt einander“. (Joh 13,34). Die hl. Elisabeth findet auf der Glocke eine bildliche Darstellung in der Art, wie sie selbst Brot für die Armen wurde - verleblichte Liebe Gottes zu den Menschen.

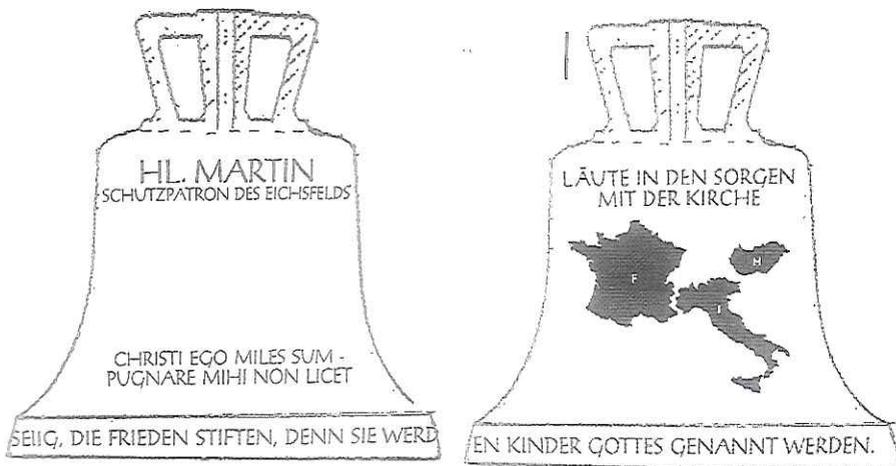


Glocke (4)

Eine der ältesten Kirchen im Eichsfeld ist dem hl. Martin, dem Schutzpatron des Eichsfeldes, geweiht - bezeichnenderweise ist es eine evangelische Kirche in Heiligenstadt. Bevor ein Mensch hierzulande sagen würde: ich bin stolz Deutscher zu sein, oder ein Thüringer oder ein Europäer, sagt er selbstverständlich: ich bin Eichsfelder. Das zeigt seine Verwurzelung und sein Bezogensein auf eine regionale und religiöse Heimat, gleich wo immer er auch heute wohnt (Eichsfeldvereine gibt es vermutlich nicht nur in Dortmund oder anderswo). So trägt die kleinste Glocke den Titel: hl. Martin - Schutzpatron des Eichsfeldes. Der Tradition nach wird der hl. Martin immer wieder dargestellt, wie er mit dem Bettler den Mantel teilt - so auch auf unserer Glocke. Sinnvoller allerdings wäre es gewesen, ein neues Bild zu konzipieren, wie er sein Schwert vor dem römischen Kaiser niederlegt: „Christi ego miles sum - pugnare

mihi non licet" (Ich bin Soldat Christi - zu kämpfen ist mir nicht erlaubt). Dieses Wort des hl. Martin von Tours, überliefert durch seinen Biografen Sulpicius Severus, zeigt sein Lebensprogramm: zu leben für **Frieden und Versöhnung** in Gesellschaft und Kirche. So gesehen, gilt der hl. Martin auch als der erste Kriegsdienstverweigerer in der Geschichte der Kirche.

Die Länder, die auf der Rückseite der Glocke dargestellt sind: Ungarn, Frankreich und Italien, sind Wirkungsstätten seines Lebens. Die letzte seines Lebens war Candes in Frankreich, wo er sich vor seinem Sterben darum mühte, einen Gemeindestreit zu schlichten, was ihm auch gelang. Er machte die leidvolle Erfahrung, dass es auch unter Christen in der Kirche `menschelt' - daher für uns die mitschwingende Bitte: **läute in den Sorgen mit der Kirche**. Möge uns die Verheißung Jesu aus der Bergpredigt gelten: „Selig, die Frieden stiften, denn sie werden Kinder Gottes genannt werden". (Mt 5,9)



Glocke (3)

Die vorhandene Glocke (3) aus dem Jahre 1739 hat die Inschrift „Zu besonderer Ehr Jesus Mariae Josephi und des heiligen Pankratie goss mich Johann Arnold Geyer in Nordhausen für die Commun Beuren Anno 1739“.

Diese Glocke (3) aus dem Jahre 1739 gehörte zum letzten Geläut der Vorgängerkirche am Alten Turm (erbaut 1342, abgebrochen 1881) und dem ersten Geläut der jetzigen Kirche im Zeitraum 1873 bis 1933.

Bei der Neuanschaffung eines neuen Geläuts im Jahre 1933 wurde die Glocke vom Turm genommen und in der Pfarrscheune abgestellt. Es sollte geprüft werden, ob sie in der Stationskapelle Verwendung finden könnte.

Im Zusammenhang mit dem 2. Weltkrieg waren 1940 alle Bronzeglocken zu erfassen

und abzuliefern. 1942 wurde diese Glocke mit noch zwei Glocken aus dem Turm zum Hüttenwerk in Ilsenburg/Harz zum Einschmelzen überführt.

Die Glocke von 1739 hatte durch glückliche Umstände das Zerstörungswerk der Nationalsozialisten auf dem Lagerplatz in Ilsenburg überstanden. Kurz vor Weihnachten 1947 kehrte die Glocke von 1739 nach Beuren heim.

In weiser Voraussicht auf eine spätere Wiederverwendung hatte der Kirchenvorstand die altherwürdige Glocke von 1739 1956 bei der Erneuerung des Geläutes im untersten Teil der Glockenstube abgestellt.

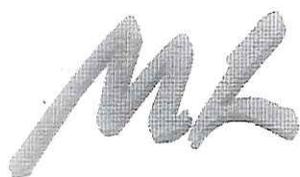


Die bildlichen Darstellungen sind: Maria mit dem Kinde und St. Pankratius mit Palme.

Diese neue Glockenanlage wird ab diesem Jahr, dem Jahr 2001, ein neuer Begleiter unseres dörflichen und privaten Lebens sein.

Durch Prof. Dr. Josef Reinhold erfolgte eine Aufarbeitung der Historie unserer Kirchenglocken. Diese wird gesondert unter dem Titel „Hoch vom Turm“ zur Geschichte der Kirchenglocken von Beuren in der „Zeitschrift ZukunftsWerk Stadt“, veröffentlicht. Diese Zeitschrift wird ja in jedem Haushalt verteilt.

INSTALLATIONSBETRIEB



M & H Langl

- SOLAR
- HEIZUNG
- SANITÄR
- KLEMPNEREI
- KUNDENDIENST

OBERSTRASSE 8
TEL.: 03605 / 51 28 10

37327 BEUREN
FAX: 03605 / 50 17 81

PLANUNGSGRUPPE „GEMEINDESAAL BEUREN“

PLANUNG & BAULEITUNG

Hartlep & Höch GbR

Bahnhofstraße 38
37327 LEINEFELDE
fon: 0 36 05 - 50 16 05
fax: 0 36 05 - 50 16 06

BAUMAN

Dipl.-Ing. (FH) E. Ziegler

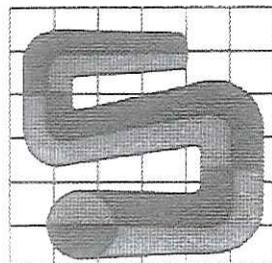
Klosterstraße 11 A
37327 BEUREN
fon: 0 36 05 - 51 91 29
fax: 0 36 05 - 51 91 28

Schuster

- Sanitärtechnik
- Heizungsbau
- Bauklempnerei
- Solaranlagen
- Wärmepumpen

Willi Schuster

Gas- und Wasserinstallateurmeister
Heizungs- und Lüftungsbaumeister



Klosterstraße 36 - 37327 Beuren - Tel. 0 36 05 / 51 88 57 - Fax 0 36 05 / 50 18 05

Verkauf, Reparaturen & Ausleih

Elektromotoren-Elektrowerkzeuge-
Druckluftwerkzeuge
Kompressoren-Stromerzeuger-Pumpen
Werkzeuge und Zubehör



Bertram Saul
Elektromaschinenbau
Meisterbetrieb

Weidengraben 5
37327 Beuren
Tel: 0 36 05 . 5188 53
Fax: 0 36 05 . 51 88 49
bertram.saul@gmx.net

TÜRINFACHGROSSHANDEL D. GOLDHAGEN

Grösste Ausstellung Thüringens - 90 Modelle

- Standardtüren - Stiltüren - Designertüren
- Haustüren - Nebeneingangstüren - Tore

Dünblick 13 - 15 . 37327 Beuren

Telefon 0 36 05 - 51 88 95 . Fax 0 36 05 - 50 96 33



Eichsfelder Spezialitäten
Party-Service
Freihauslieferung



ausgesuchte Qualität -
stets frisch aus Meisterhand

Fleischermeister

MICHAEL GORSLER

37327 Beuren - Bahnhofstraße 12

Tel. 0 36 05 / 51 28 25

Lassen Sie sich verwöhnen!

Der Saal

Seit Menschengedenken gehört der Tanz zu den wesentlichen Ausdrucksmitteln des feiernden Menschen. Im Tanz begibt sich der Mensch ganzheitlich in das Ereignis der Feier. So ist der Kirmestanz seit je her auch in Beuren ein wesentlicher Teil des Festes und des Feierns. Der Kirmestanz in Beuren findet seit dem Brauch von 1876 auf einem Saal statt. Somit ist der Saal in der Jahreszeit Herbst im Oktober eine wesentliche Voraussetzung zum Feiern der Großen Kirmes.

Wie die Kirmes selbst in Beuren ihre Geschichte hat, so hat auch der Saal als die Stätte des Kirmestanzes seine Vergangenheit und seine Notwendigkeit für die Gegenwart. Schon im Mittelalter durchzog in westöstlicher Richtung eine Handelsstraße das Eichsfeld, sie war unter dem Namen Hauptrheinstraße und Königstraße bekannt. Sie führte von Köln u.a. über Heiligenstadt, Leinefelde nach Leipzig, so auch durch Beuren. Diese Straße hatte in Beuren unterschiedliche Trassen.

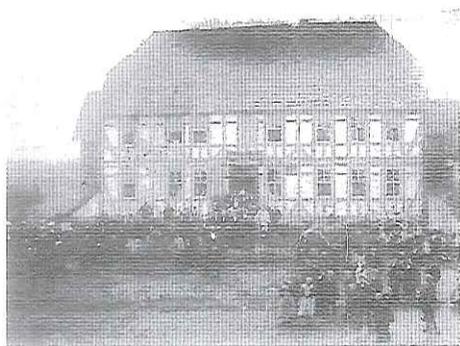
1826 erfolgte der chausseemäßige Ausbau der Trasse der jetzigen Halle-Kasseler-Straße. Sie war dann auch zu diesem Zeitpunkt die Rheinstraße. Mit dieser Chausseierung ist auch das Chausseehaus (jetzt Halle-Kasseler-Str. 1) und die Chausseegeleinahme verbunden.

Das Bauen dieser Straße und die Chausseierung hatte den Frachtwagenverkehr zur Folge, der wiederum das Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe mit Aus- und Umspannen der Pferde nach sich zog. So entstand in dieser Zeit die Gaststätte „König von Preußen“:

Diese Gaststätte hatte im Erdgeschoss die Gaststättenräume mit den dazu zu dieser Zeit notwendigen Räumen. Das Obergeschoss war als Saal ausgebaut, der dann ab 1876 die Stätte des Kirmestanzes war.

Das Bild zeigt den „König von Preußen“ mit den Kirmesburschen um 1900. Diese Gaststätte entsprach bald nicht mehr den Anforderungen.

Clemens Eckardt als Besitzer dieser Gaststätte baute neben dem „König von Preußen“ eine neue Gaststätte mit Saal. Der Beginn des Baus der Gaststätte ist das Jahr 1890. Zu diesem Objekt sind dann nachfolgende Zeitungsartikel bekannt, auf denen sich in der Darstellung bezogen wird. Im Eichsfelder Anzeiger Nr. 110 vom 17. September 1910 stand „Nach Beuren, Sonntag, 18. September, Einweihung des neuen Saales, wozu freundlichst einlädt, Clemens Eckardt“. Somit war dieser Saal ab 1910 die neue Stätte des Kirmestanzes.



Im Eichsfelder Anzeiger Nr. 2 vom 06. Januar 1912 stand „Durch Kauf ging die Gastwirtschaft des Herrn Clemens Eckardt hierselbst in Besitz des Gemeindegastwirtes Hentrich hierselbst über.

Der Antritt erfolgt am 01. April.“ Diese Gaststätte übernahm den Namen „König von Preußen“, da die ehemalige Gastwirtschaft nicht mehr als solche genutzt wurde. Der neue Gastwirt war der Großvater von Wolfgang Hentrich, Armin Hentrich. 1927 übernahm der Vater von Wolfgang Hentrich, Johannes Hentrich, die Gastwirtschaft und führte diese bis 1945. Mit der Gastwirtschaft war noch verbunden eine Landwirtschaft und ein Bierverlag für Kulmbacher Bier.

1945 führte Adelheid Hentrich, die Tochter von Johannes Hentrich, die Gastwirtschaft weiter. 1946 bekam Wolfgang Hentrich über die Kommission zur Durchführung der Bodenreform die Gastwirtschaft „König von Preußen“ zugeteilt, die er dann auch führte. In der damaligen antifaschistischen Presse wurde die Bezeichnung „König von Preußen“ als volksfeindlich dargestellt. Wolfgang Hentrich ließ die Aufschrift sofort beseitigen und nannte die Gastwirtschaft mit behördlicher Genehmigung vom Landratsamt „Bürgerhof“ am Bahnhof (siehe Adressbuch 1948). 1958 erfolgte ein Rechtsträgerwechsel, so wurde zum 01.10.58 das Eigentum von Wolfgang Hentrich in die Eigentumsform Eigentum des Volkes, Rechtsträger LPG „Clara Zetkin“ Beuren.

Die LPG setzte dann einen Betreiber ein. Die Gastwirtschaft wurde dann „LPG-Gaststätte“ genannt. Dieser Rechtsträgerwechsel ergab sich über den Weg des „freiwilligen Zwanges“, auf den hier nicht weiter eingegangen wird. 1961 kam ein erneuter Rechtsträgerwechsel in der Form Eigentum des Volkes, Rechtsträger Rat der Gemeinde Beuren. Der Rat der Gemeinde Beuren verpachtete die Gastwirtschaft an die Konsumgenossenschaft Leinefelde.

Die Kennzeichnung war nun K - Gaststätte und die Bezeichnung zur örtlichen Kenn-

zeichnung lautete Konsumgaststätte „Am Bahnhof“. Der Pächter setzt Angestellte der Konsumgenossenschaft als Betreiber der Gaststätte ein. In dieser Pachtzeit war auch Wolfgang Hentrich als Angestellter der Konsumgenossenschaft unterschiedlich in verschiedenen Jahren als Betreiber tätig. 1988, im Zusammenhang mit der Rekonstruktion des Objektes, erfolgte eine Umbenennung und Neu-



kennzeichnung der Gaststätte. Sie erhielt den Namen „Zum Burgtor“ und die Bezeichnung als Gastwirtschaft.

Nach der Wende strebte die Gemeinde die Kündigung des Pachtvertrages mit der Konsumgenossenschaft an. Durch das anstehende Gesamtvollstreckungsverfahren der Konsumgenossenschaft hatte der Konkursverwalter aus der Rekonstruktion von 1988 erhebliche Forderungen. Nach langen Streitigkeiten konnte die Gemeinde die Auflösung des Pachtvertrages zum 31.12.1995 ohne Zahlung von Forderungen erreichen.

1990 wurde zur Klärung der Eigentumsfrage ein Antrag auf Zuordnung von gemeindlichem Eigentum, bezogen auf das Objekt Gaststätte, gestellt. Dieser war notwendig, da bis zu diesem Zeitpunkt die Eigentumsform „Eigentum des Volkes, Rechtsträger Rat der Gemeinde“ war. Im Mai 1997 wurde dieser Antrag endgültig beschieden und das Objekt ging zu diesem Zeitpunkt über in Eigentum der Gemeinde Beuren

Der bauliche Zustand des Saales hat in den 90 Jahren seines Bestandes und bedingt durch die Möglichkeiten der Instandsetzung und Modernisierung in den unterschiedlichen gesellschaftlichen Verhältnissen dieser Zeit seine wechselseitige Geschichte.

Die Eigentümer bis 1945 haben, bedingt durch das persönliche Eigentum, diesen Saal entsprechend erhalten. Aus den Unterlagen nach 1945 ist zu erkennen, dass Wolfgang Hentrich in seiner Tätigkeit als Betreiber und die Verantwortlichen des Rates der Gemeinde um den Erhalt des Saales gekämpft haben. Die Möglichkeiten unter den damaligen wirtschaftlichen Bedingungen waren düster und dünn.

So konnte 1963 eine Renovierung im bescheidenen Umfang durchgeführt werden. 1987 und 1988 wurde aufgrund des baulichen Zustandes eine unter den damaligen Bedingungen mögliche Instandsetzung und Verbesserung der Nutzung des Saales durchgeführt. Aber der Zahn der Zeit nagte weiter und weiter. Das äußere Erscheinungsbild des Saales wurde immer unerträglicher. Aufgrund der bestehenden Gesetzlichkeit nach der Wende konnte erst 1997 mit der endgültigen Klärung der Eigentumsfrage das Problem Sanierung des Saales angegangen werden. Die Gemeinde Beuren war nun Eigentümer des Objektes und somit des Saales. Das Vereinsleben des Dorfes steht und fällt mit dem Saal. Das Dorf Beuren mit seiner Größe braucht einen Saal, eine Versammlungsstätte. Der Saal stand auch inzwischen auf der Denkmalliste.

Aus diesen Fakten ergab sich die Notwendigkeit, unbedingt die Sanierung des Saales durchzuführen. Der Weg zum Beginn der Maßnahme war auch problematisch.

Im Jahre 1999, nach den Veranstaltungen in der Karnevalszeit, begann am 06. März die Baumaßnahme der Sanierung des Saales. Eine wesentliche Voraussetzung für die Einordnung der Maßnahme im Haushalt der Gemeinde war die Bereitschaft der Vereine des Dorfes für notwendige und mögliche Eigenleistungen.

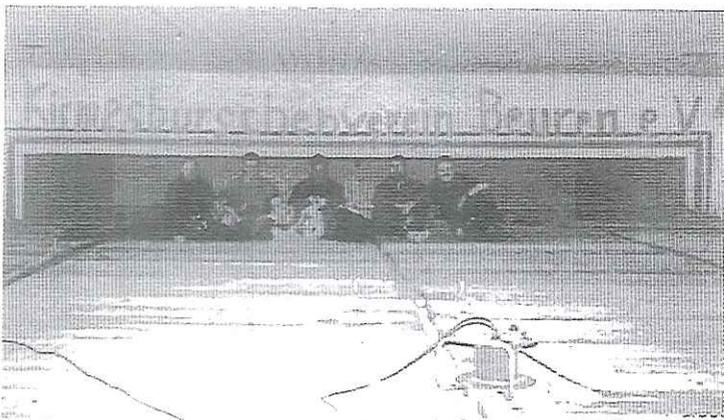
Unter behelfsmäßigen Bedingungen konnte die Große Kirmes 1999 wieder auf dem Saal gefeiert werden. Damit wurde fast Unmögliches möglich gemacht.

Im Jahre 2000, 90 Jahre nach seiner Eröffnung, erstrahlte der Saal in der Gesamtheit zu den Karnevalsveranstaltungen in neuem Glanz. Aus Alt wurde neu gemacht und wir können dieses beim Feiern der Feste auf dem Saal erleben.

An dieser Stelle ist es angebracht, den Mitgliedern aus den Vereinen, den Jugendlichen, den Frauen und Rentnern, die aktiv vor Ort in Form der unterschiedlichsten Eigenleistungen mitgewirkt haben, ein herzliches Dankeschön zu sagen.

Sie haben dadurch einen wesentlichen Beitrag geleistet, dass im Dorf der Saal als ein Kulturzentrum erhalten, saniert und modernisiert wurde.

Vertreter des Kir-
mesburschenver-
eins bei einem
Einsatz. Der Kir-
mesburschenver-
ein war die
„schnelle Eingreif-
truppe“ des Bür-
germeisters bei
der Renovierung
des Saales. Ein
Dank gilt auch
dem Gemeinderat
und den Bürger-
meister mit Stadt-



rat und Verwaltung von Leinefelde, dass sie diese Maßnahme mittragen und zum Gesamterfolg weiterführen. Nach langen Mühen haben wir seit dem 1. Mai 2001 auch einen Pächter des Gesamtobjektes der Gaststätte „Zum Burgtor“ und somit auch des Saales, die Familie Huke. Die Familie Huke hat sich auf die Fahne geschrieben, in Beuren eine niveauvolle Gastronomie aufzubauen und zu betreiben. Somit sind in Beuren die Voraussetzungen gegeben, dass Tradition und Brauchtum in Beuren gepflegt und gefeiert werden kann.

Zum Burgtor



Ansicht nach Neueröffnung

Betreiber: Familie G. Huke, 37327 Leinefelde, Rasenweg 7

Feiern jeglicher Art können unter Tel. 03605-502727 o. 512353 bestellt werden

Logoexpose

„Das dreitürmige Beuren“

1. Darstellung des Logos

(siehe Logo)

2. Zweck und Gestaltung des Logos

Der Ortsteil Beuren führt zur Präsentation seiner Natur- und Kulturlandschaft im Zusammenhang mit der Pflege von Brauchtum und Tradition ein Logo.

Das Logo enthält als Untergrund die Gemarkungsfläche von Beuren.

Die daraufstehenden Bäume verkörpern die Naturlandschaft.

Die mit Blick von West nach Ost, der aufgehenden Sonne entgegen, dargestellten Türme mit der Burg Scharfenstein dokumentieren sinnbildlich die Kulturlandschaft.

Die im Vordergrund fließende Leine deutet auf die Lage des Ortes am Fuße des Dunes im Leinetal.

3. Inhalt des Logos

Beuren, erstmals urkundlich erwähnt 1128, gelegen am Fuße des Dunes im Leinetal und geschichtlich geprägt durch seine Türme.

Diese drei Türme in Beuren sind das äußere Zeichen der interessanten und geschichtsträchtigen Natur- und Kulturlandschaft des Dorfes.

Der Inhalt dieser Natur- und Kulturlandschaft stellt sich wie folgt dar:

Naturlandschaft:

Die ältesten und attraktivsten Bäume. Alleen und Baumgruppen als Zeugen der Geschichte.

Kulturlandschaft:

Die Geschichte des Ortes, beginnend im Mittelalter, wird bestimmt durch das Kloster Beuren mit dem Turm der Klosterkirche, durch den „Alten Turm“ als Wehr und Wohnturm bzw. Zollturm und als Kirchturm und durch die St. Pankratiuskirche mit ihrem Kirchturm. Verwaltungsmäßig eingeordnet ist dieser Geschichtszeitraum in das Amt Scharfenstein mit der Burg Scharfenstein.

Diese Schwerpunkte als besondere Zeitzeugen unserer Natur- und Kulturlandschaft sollen in einer Kurzfassung dargestellt werden.

3.1. Naturlandschaft

Aus der Anzahl der ältesten und attraktivsten Bäume, Alleen und Baumgruppen in Beuren seien nachfolgende als besondere Zeugen unserer Geschichte genannt.

** Die Thomas-Müntzer-Linde*

Diese ist eine Sommerlinde und steht am Toreingang der Burg Scharfenstein. Sie ist der älteste und bemerkenswerte Laubbaum im Eichsfeld. Das Alter ist etwa 550 Jahre.

** die Schulmeisterbuche*

Der Standort ist nur wenige Minuten südostwärts von der Burg Scharfenstein entfernt. Dieser Baum ist in seiner Art ein besonderes Lorenz-Kellner-Denkmal.

** Alleen*

Sie haben immer ihre besondere Bedeutung. Sie gaben Herrschaften das Geleit zu

ihren Herrenhäusern. Stellvertretend hierfür seien die alte und neue Lindenallee genannt.

** Baumgruppen*

Besonders nennenswerte Baumgruppen sind die im Schingellaich und im Klostergarten.

3.2. Kulturlandschaft

3.2.1. Der Kirchturm der Kirche von Niederbeuren der Klosterkirche

Um 1150 baute Rudolf von Bodenstein in Niederbeuren eine Kirche.

1201 gründete Konrad von Bodenstein das Kloster Beuren in Niederbeuren. Die Kirche von Niederbeuren wurde Klosterkirche.

Aus der Baugeschichte Mitte des 12. Jahrhunderts stammen heute noch die Fundamente und die Mauern des Turmes im Baustil der Romanik.

Im späten 13. Jahrhundert wurde der Turm im 3. Geschoss im Baustil des Barock's erweitert und erhöht und mit einer Schieferhaube versehen. Der Kirchturm der Klosterkirche war Zeitzeuge des Klosters von 1201 bis 1810, rund 600 Jahre. Seit 1996 präsentiert er wieder die ehemalige Klosterkirche zum Lobe Gottes.

2.2. Der „Alte Turm“ als Wehr- und Wohnturm bzw. Zollturm und als Kirchturm

Der Turm wurde um 1150 erbaut. Er diente als kleinere Befestigungsanlage an einem verkehrsgeographisch und wirtschaftspolitisch wichtigen Punkt, dem Zoll- und Geleitseinnehmer der Grafen von Gleichen als Amtssitz. Gleichzeitig sicherten und kontrollierten die von Gleichen mit Hilfe des wehrhaften Turmes die Geschäfte auf den Märkten sowie das Geschehen im wirtschaftlichen Zentrum ihres eichsfeldischen Besitzes. Durch die Bauweise im oberen Bereich weist sich der Turm auch als Wohnturm aus. Mit der Verlegung der Zoll- und Geleitstelle im Jahr 1294 von Beuren nach Heiligenstadt verlor der Turm seine einstige Funktion.

1342 ließ Herwig von Bodungen, Pfarrer in Beuren, eine Kirche in dieser Siedlung errichten. Er baute diese an dem bisher freistehenden Rundturm nach Osten an.

Der Turm erhielt in diesem Zusammenhang die noch heute sichtbare Turmhaube. Auf diese Weise wurde aus dem ehemaligen Zollturm ein Kirchturm. 1881 wurde die angebaute Kirche abgebrochen, so diente er rund 540 Jahre als Kirchturm. Heute steht er unter Denkmalschutz und ist das Wahrzeichen von Beuren.

3.2.3. Der Kirchturm der St. Pankratiuskirche

1824 wurden die Bemühungen um die Erweiterung der vorhandenen bzw. den Neubau einer Kirche unternommen. 1870 begann der Architekt Adalbert Fütterer aus Dingelstädt mit dem Bau der neuen Kirche am jetzigen Standort. Am 20. Juni 1873 erfolgte die Konsekration (Weihe) durch Weihbischof Josef Freusberg Paderborn. Diese Kirche wurde, wie die Vorgängerkirche am Alten Turm, auch dem St. Pankratius geweiht.

Der Kirchturm ragt wie ein Zeigefinger Gottes mitten in unserem Dorf empor.

3.2.4. Die Burg Scharfenstein

Gelegen im oberen Leinetal, an dem nördlichen Hang der Dünberge, auf einer vorspringenden Kalksteinkuppe liegt in einer Entfernung von ca. 3 km südlich von Beuren, 488 m über dem Meeresspiegel, die Burg Scharfenstein. Im Jahr 1209 erscheint in einer Urkunde vom Erzbischof Siegfried II die Burg Scharfenstein nachweislich das erste Mal. 1294 verkauft Graf Heinrich von Gleichenstein Teile des Eichsfeldes, u.a. das Amt Scharfenstein an das Erzstift Mainz.

Die Besitz- und Verwaltungsverhältnisse der Burg waren bis ins 16. Jahrhundert sehr unklar und verworren. Am 02. Mai 1525 wurde die Burg durch Thomas Müntzer angezündet und durch den Brand die Vorburg und die Oberstockwerke der eigentlichen Burg zerstört.

1532 wurden durch die Pfandinhaber Friedrich von Wintzingerode und seine Gattin Anna von Saldern die Gebäude der inneren Burg wieder aufgebaut.

Am Ausgangstor im inneren Burghof Nordwestseite befinden sich noch heute die Jahreszahl, die Namenszüge und Wappen der damaligen Erbauer.

1587 löste Kurmainz das Schloss ein und behielt es als Sitz eines Amtmannes und Gerichtsstätte sowie Bezirksgefängnis, bis das Eichsfeld 1802 zu Preußen kam. Seitdem war es lange Zeit Vorwerk von Reifenstein, bis es dann zur Förderei umgewandelt wurde.

Das Gebäude mit dem Rittersaal, Burgverlies, mit Eingangstür und Rampe der Kernburg sind noch heute vom äußeren Schlosshof aus der Zeit 1532 sichtbar.

Das Mainzer Rad über der Eingangstür zeugt vom Eigentümer nach 1587. Dieser Gebäudeteil kündigt noch heute von der Kulturlandschaft Beurens im Zeitraum 1294 bis 1802 von über 500 Jahren.

Quellenangaben:

- Ortschronik Beuren, Heinz Herzberg
- Entdeckungen im Eichsfeld, Ewald Heerda
- Unsere Bäume, Ewald Heerda
- Das ehemalige Zisterzienserinnenkloster Beuren im Eichsfeld, Adalbert Dölle
- Beschreibende Darstellung der älteren Bau- und Kunstdenkmäler des Kreises Worbis, Walter Rossow
- Zur Geschichte des Beurener Wohnturmes und der zweiten Beurener Kirche, Josef Reinhold

Verfasser:

Durch Belesen der angegebenen Literatur wurde diese Kurzform verfasst von Günther Henkel, im Januar 2001.

Ausblick für unser Dorf

Mit der Festschrift „125 Jahre Große Kirmes“ haben wir einen Teil beuersches Kulturgut erfasst und dargestellt. Wir haben auch ein Stück Erfahrung aus der Geschichte unseres Dorfes und Erneuerung für die Gegenwart und Zukunft dargestellt.

Mit dem Feiern des Festes der 125-jährigen Großen Kirmes, der Anlass dieser Festschrift, wollen wir den Brauch des Feierns der Großen Kirmes bewusst mit Leben erfüllen. Wir mögen mit der Pflege von Tradition und Brauchtum, verbunden mit neuen Wegen in der Entwicklung unseres Dorfes, die Lebensqualität in unserem Dorf verbessern. Dieses ist kein leichter, aber notwendiger Weg.

Betrachten wir das Jahr 2001 nochmals im Rückblick und erinnern uns an:

- * 800 Jahre Zisterzienserinnenkloster Beuren
- * 400 Jahre ehemaliges Rathaus (Wohnhaus Familie Senft)
- * 100 Jahre Zug-Haltestelle
- * 125 Jahre Große Kirmes
- * 10 Jahre Spatenstich Erschließung Gewerbegebiet
- * 10 Jahre Inbetriebnahme Erdgasversorgung

Diese Jubiläen mögen der Ausgangspunkt sein für unser Ortsjubiläum „875 Jahre Ersterwähnung von Beuren“ im Jahre 2003.

Das Ortsjubiläum ist angetan, um weiter zielgerichtet das Paar „Tradition - Innovation“, Erfahrung und Erneuerung für unser Dorf mit Leben zu erfüllen.

Leider gehen äußere geschichtliche Ereignisse, wie der 11. September 2001, der Terrorakt in Amerika, an uns nicht vorbei.

Die Glocke (4) unserer neuen Glockenanlage wird dem hl. Martin geweiht. Sein Lebensprogramm war, zu leben für Frieden und Versöhnung in Gesellschaft und Kirche. Wenn diese Glocke vom Turm ertönt, dann sollte jeder immer daran erinnert werden, seinen Beitrag zu leisten, damit wir gemeinsam sicher in Frieden leben können.

Am Ende der Jubiläumskirmes wird symbolisch die Kirmes begraben. Das Sinnbild dieses Rituals, das Bewahren der Lebensfreude sollte dann in diesem Sinne unsere Gemeinde immer begleiten.